

WOHN



aktuell
lebenswert
service

Wohnanlage im Prinzengarten
Was läuft in Celle?
Viel zu schade für die Tonne!

S. 04
S. 14
S. 27

IDEE

Kundenmagazin der SÜDHEIDE eG
Wohnungsbaugenossenschaft

Liebe Mieter*innen,
Partner*innen,
Freunde und
Freundinnen der
SÜDHEIDE eG



Es ist zum Kopfschütteln: Da waren wir alle die Corona-Pandemie gefühlt schon fast los – und dann durchkreuzt die Delta-Variante des Virus erneut unseren Wunsch nach Normalität. Es bleibt also weiterhin geboten, vorsichtig zu sein. Erlaubt scheint allerdings: vorsichtig optimistisch.

Wir jedenfalls gehen davon aus, unsere Vertreterversammlung wieder in gewohnter Präsenz abhalten zu dürfen. Und wer weiß? Wenn die Impfkampagne in Deutschland in den nächsten Wochen noch ein bisschen schneller Fahrt aufnimmt, rücken auch Mieterfeste und Mieterfahrten wieder in den Bereich des Möglichen. Darauf freuen wir uns jetzt schon sehr.

Zwischendurch haben wir aber selbstverständlich nicht den Kopf in den Sand gesteckt, sondern sind aktiv geblieben, um unseren Bestand zu pflegen und unserem wichtigsten Ziel verpflichtet zu bleiben: attraktiven Wohnraum zu fairen Konditionen zu bieten.

Dabei hat uns die Zeit der Hygieneregeln, Abstände und Lockdowns zwar so manches Hindernis in den Weg gelegt, aber wir haben auch erlebt, wie erfinderisch die Not macht – und die eine oder andere Erfindung wird uns bestimmt über die Pandemie hinweg erhalten bleiben. Beispielsweise unser Service für ausziehende Mieter, die Wohnung durch die SÜDHEIDE eG zum Pauschalpreis instand setzen zu lassen.

Wir bleiben vorsichtig. Und optimistisch. Denn es gehört auch zum Prinzip der Genossenschaft, gemeinsam besser durch schwierige Zeiten zu kommen!

Ihre SÜDHEIDE eG

Unser Notdienstservice

Leider kann es immer mal vorkommen, dass ein technischer Notfall schnelles Handeln erfordert. Für solche Fälle gibt es rund um die Uhr die Notdienst-Nummer der SÜDHEIDE eG:

0179 - 39 56 140

Nutzen Sie diesen Service aber bitte nur, wenn ein echter Notfall vorliegt. Andernfalls müssen wir Ihnen die entstandenen Kosten in Rechnung stellen.

Notfälle sind

- > Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen
- > Rohrbruch
- > Stromausfall in der gesamten Wohnung oder im gesamten Haus
- > Rohrverstopfung mit Überschwemmungsgefahr

Die Verstopfung eines Waschbeckens-, Bade- oder Duschwannenabflusses sowie die laute Musik des Nachbarn stellen keinen Notfall dar.

Bei Nichterreichen des Mitarbeiters sprechen Sie bitte Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter. Dieser wird ständig abgehört.

Alle anderen Mängel können nach wie vor während der Geschäftszeiten per Telefon, E-Mail oder persönlich in unseren Geschäftsräumen besprochen werden.

Öffnungszeiten

Mo. - Do. 9 - 12 & 14 - 16 Uhr
Freitag 9 - 12 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Bei Ausfällen/Störungen Ihres Rauchmelders rufen Sie bitte die Techem 24-Stunden Hotline an: 0800/200 12 64 *

*(kostenlos aus dem dt. Festnetz)



INHALT



aktuell

- Wohnanlage im Prinzengarten - Sanierung, Fahrstuhl inklusive 04
Corona - Rückblick, Ausblick 07
Der neue Zacken fürs Sternhaus 15



intern

- SÜDHEIDE eG engagiert sich als Blühpatin 13



wohnen & leben

- Wohnidee – Ein Sommer voller Neuland 08
Wie andere Länder Schule machen 22
Trainingslager für Aufmerksamkeit 24
Für Schuleinsteiger*innen: Ein Namensschild, das spitze ist! 26



service

- Versicherungs-ABC – Warum Haftpflicht? Warum Hausrat? 12
Wählen im September – jede Stimme zählt 14
Viel zu schade für die Tonne! 27



lebenswert

- Omas Welt - Celler Maskenball 06
Endlich wieder raus! Was läuft in Celle? 14
Sprichwörter & Co 16
Das Sommer-Rätsel 17
Rezepte - Sommerhits! 18
Ein Herz für dicke Brummer 27

Impressum

Herausgeber:
SÜDHEIDE eG Wohnungsbaugenossenschaft
Groß-Hehlener-Kirchweg 5 | 29223 Celle
Telefon: 05141/594-0 | Telefax: 05141/594-11
www.suedheide.de | E-Mail: info@suedheide.de
Ausgabe: Juli 2021

Auflage: 3.000 Stück
Verantwortlich für den Inhalt:
Michaela Gehl, Hartmut Kynast
Konzept, Text, Gestaltung, Realisation:
Media Verlag Celle GmbH & Co. KG
Fuhrberger Str. 111 | 29225 Celle



Wohnanlage im Prinzengarten

Sanierung, Fahrstuhl inklusive

Wenn Bestandsgebäude in die Jahre kommen, lohnt es sich, bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen offen zu sein für Änderungen, die mehr aus dem Gebäude machen und es nicht nur auf wiederhergestellter Qualität in den alten Zustand zurückversetzen. Ein gutes Beispiel dafür, wie wir bei der SÜDHEIDE eG das bekannte Motto „aus Alt mach Neu“ interpretieren, ist die Wohnanlage im Prinzengarten.

Das Gebäude hat drei Hauseingänge

mit den Nummern 8, 10 und 12. Vorrangig hatte die umfassende Sanierungsmaßnahme das Ziel, die Bausubstanz auf einen zeitgemäßen energetischen Stand zu bringen und die Räumlichkeiten barrierearm erreichbar zu gestalten. Außerdem ergab sich aber die Chance, hier zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Eine Chance, die wir uns nicht entgehen lassen wollten.

Das Thema Barrierearmut hat mit einer neuen Fahrstuhlanlage eine so einfache

wie überzeugende Lösung gefunden. Damit schaffen wir hier in schöner Lage die Voraussetzungen, in generationsübergreifender Mieterschaft zu leben – und das ist nicht zuletzt auch ein kleiner Beitrag, den gesellschaftlichen Zusammenhalt wieder zu stärken.

Bezüglich der energetischen Modernisierung haben wir etwas umfangreicher Hand angelegt. Neben einer kompletten Dacherneuerung wurden auch die Fenster und Haustüren aus-





getauscht. Darüber hinaus wurde die Fassade mit Vollwärmeschutz versehen. Und auch wohlige Wohntemperaturen in kälteren Jahreszeiten werden hier künftig im Sinne der Nachhaltigkeit erzeugt: Die Wärme stammt aus einer neuen Heizungsanlage, die mit der Verfeuerung von Pellets arbeitet.

Und jetzt noch mal zur Erweiterung des Wohnraums. Neben den bestehenden Einheiten wurden im Dachgeschossbereich vier neue Wohnungen geschaffen. Zwei von ihnen fallen mit rund 100 Quadratmetern Fläche richtig großzügig aus, aber auch die anderen beiden stehen mit jeweils rund 60 Quadratmetern für zeitgemäßen Wohnkomfort bereit.

Mit dem nun erfolgten Abschluss der längeren, weil zum Teil sehr aufwändigen Bauarbeiten, möchten wir noch ein dickes Dankeschön loswerden: Die Mieterinnen und Mieter haben mit Geduld und Verständnis dafür gesorgt, dass die Maßnahme im laufenden Betrieb ohne größere Beschwerden durchgeführt werden konnte.

Wir hoffen, das Ergebnis ist ein wenig Lohn für diese Kooperationsbereitschaft. Denn die Wohnanlage strahlt in neuem Glanz und empfängt ihre Bewohner*innen mit ihrem besonderen Erscheinungsbild, das nicht zuletzt durch die originelle Gaube in Rostoptik geprägt wird.





OMAS WELT

Celler Maskenball

Gehen wir neulich in Celle über den Großen Plan, da kommt uns doch glatt Arnold Schwarzenegger entgegen, allerdings eher sein Gesicht, denn der Körper dazu war nicht so richtig aus der Kategorie „Muskelmonster“, eher aus der Ecke „Lockdownpfunde“. Trotzdem rieben wir uns verwundert die Augen. Wie kam Arnie hierher? Und warum hat er so unfassbar abgebaut? Fragen, die uns ehrlich gesagt nur ganz kurz beschäftigten, weil schon im nächsten Augenblick Lady Gaga aus Richtung Stechbahn heran- und an uns vorbeirauschte. Billie Eilish haben wir dann schließlich angehalten, um uns zu erkundigen, woher dieser immense Promi-Auflauf kommt. Dabei wurden zwei Dinge klar: Zum einen sahen wir aus der Nähe, dass es nicht Billie Eilish war, sondern eine ziemlich perfekte Billie Eilish-Maske auf dem Gesicht einer Schülerin, die nächstes Jahr Abi macht. Zum anderen verriet sie uns, wer hinter dieser Maskenschwemme steckte: Oma.

Also nichts wie hin zu ihr. Wie immer war sie grundvergnügt und voller Tatendrang, und die Sache mit den Masken konnte sie uns ganz leicht erklären. Sie habe einfach total Mitleid mit dem Bundesgesundheitsminister bekom-

men, weil plötzlich alle auf den eingepregelt hätten. Na klar, meint Oma, muss man zu Fehlern stehen, aber der Job, den dieser Mann seit Monaten machen muss, ist ja so ein bisschen, als hättest du dich als Bademeister im Freibad beworben und plötzlich rauscht ein Tsunami durch den Pool. Also griff Oma aus Mitleid zum Telefon und rief in Berlin an, um einen Teil der zuviel gekauften Masken abzunehmen und in veränderter Form zu nutzen. Sie machte einen Deal mit einem lokalen Copyshop und ließ prominente Gesichter auf den Stoff drucken. Ob das überhaupt funktioniert, habe sie selbst als erste ausprobiert, natürlich als Angela Merkel. Unter Kanzlerin macht es Oma einfach nicht.

Nur warum das Ganze überhaupt? Oma hat es uns verraten. Die Promi-Parade ist nur ein Testlauf. Oma will prüfen, ob man auf diese Weise ausreichend viele Papparazzi nach Celle locken kann und in der „Gala“, der „Bunten“ und auf einschlägigen Influencer-Blogs auftaucht. Wenn das klappt, folgt der eigentliche Clou, und der sei schon super vorbereitet, wie in Omas Keller zu bestaunen war. Dort hingen, sauber aufgehängt auf

Leinen, hunderte Masken mit Disney-Figuren. Mickey Maus, Donald, Goofy, aber auch Robin Hood, Peter Pan und sogar Nemo. Der nächste Schritt, den Oma plante, war nämlich folgender: Sie wollte aus Celle ein stadtweites Disneyland machen, weil sie der Meinung ist, dass Fachwerkhäuser allein touristisch nicht mehr so richtig ziehen.

Als wir dann den klitzekleinen Einwand hatten, dass jedes Disneyland doch aber ein Traumschloss hätte, schwante uns bereits, dass selbst diese Kleinigkeit schon längst in Vorbereitung war. Oma hatte einen Deal mit der Stadt gemacht und in ihrem Copyshop farbige Folien gekauft, die sie auf die Scheinwerfer kleben wollte, mit denen das Celler Schloss angestrahlt wird. So wird es denn in Bonbon-Farben erglänzen, während alle halbe Stunde durch das Schlosstor Cinderalla schreiten und auf Höhe des

Schlossgrabens einen Schuh verlieren wird.

Da Oma erfahrungsgemäß weder mit vernünftigen Argumenten noch mit sanfter Gewalt von ihren Vorhaben abzubringen ist, lassen wir sie natürlich auch dieses Mal gewähren. Es ist ja nicht wirklich gefährlich, und vielleicht wird es ja sogar ganz lustig, wenn jeder Busfahrer aussieht wie Daniel Düsentrub und jeder Bankberater wie Dagobert Duck.

Was wir Oma nicht verraten haben: Als sie kurz unaufmerksam war, haben wir ein paar der Maskenrohlinge mitgehen lassen und eine Rechnung des Copyshops fotografiert, um seine Adresse in Erfahrung zu bringen. Schließlich wollen wir nicht hinten anstehen, wenn der Wahnsinn über unsere kleine, ansonsten eher beschauliche Residenzstadt hereinbricht. Wir sind dann die Simpsons.





Corona - Rückblick, Ausblick

Was lief gut, was nicht ganz so und wie geht's weiter?

Wenn die Corona-Pandemie uns eines gezeigt hat, dann das: Sie bleibt nur sehr unzureichend vorherzusagen. Zum Zeitpunkt, zu dem dieser Text geschrieben wird, sinken die Zahlen erfreulicherweise signifikant, aber es ist nicht abzusehen, welche Auswirkungen die Delta-Variante des Virus haben wird. Festhalten lässt sich also vielleicht: Ein wenig Entspannung scheint erlaubt, aber Vorsicht bleibt geboten.

Versammlungen in Präsenz

Die Mitgliederversammlung der Volkshilfe eG profitierte noch nicht von der günstigen Pandemie-Entwicklung zu Beginn des Sommers und wurde in den September verschoben. Bei aller Unwägbarkeit planen wir aber, sowohl diese, als auch die Vertreterversammlung der SÜDHEIDE eG in diesem Monat dann in Präsenz abzuhalten. Die Beteiligten werden rechtzeitig informiert.

Daumen hoch, Daumen runter: Corona-Bilanz

Wenn wir ehrlich Bilanz ziehen, welche Folgen die Corona-Zeit der Hygieneregeln und Lockdowns bei der SÜDHEIDE eG bislang gehabt haben, kommen wir zu zwei Themenbereichen: Dinge, die uns gut gelungen sind, und Dinge, die uns wirklich gefehlt haben.

Starten wir mit dem Vermissten. Obwohl wir uns größte Mühe ge-

geben haben, auch auf Abstand zusammen zu funktionieren, haben unserem Team doch oft die direkte Kommunikation und das Meeting live am Tisch gefehlt. Und wir sind sicher, da kein Einzelfall zu sein. Bei allen Vorteilen, die digitale Kanäle und virtuelle Konferenzräume bieten, ersetzen sie doch selten das persönliche Treffen von Mensch zu Mensch.

Was aber hat besonders gut geklappt? Vor allem ist da die Umstellung der Abläufe zu nennen, die bekanntlich unter hohem Zeitdruck erfolgen musste. Wir haben diese Umstellungen mit wachem Bewusstsein begleitet und einige Neuerungen entdeckt, die wir auch nach der Pandemie gerne beibehalten werden. Zum Beispiel, die kontaktlose Wohnungsübergabe, bei der zunächst nur die ausziehenden und einziehenden Mieter die Räumlichkeiten begutachten. Das Prinzip hat sich als praktikabel erwiesen und entlastet unser Team aus der Technik erheblich. Darüber hinaus hat sich gezeigt, wie selbstverständlich sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter besonderen Bedingungen in ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Die Koordination zwischen den Büros und den Home Offices hat auch deshalb gut funktioniert, weil niemand stur auf den eigenen Zuständigkeiten beharrte, sondern jederzeit hilfsbereit für andre eingesprungen ist. Von diesem „Team-Spirit“ wird ganz bestimmt viel übrig bleiben!



Danke ans Team!

Die Geschäftsführung der SÜDHEIDE eG bedankt sich bei allen Mitarbeiter*innen für die besondere Art und Weise, mit der sie die speziellen Umstände der Pandemie gemeistert haben. Wir wussten immer, dass wir ein starkes Team sind. Es war und ist eine Freude, diese Stärke in Aktion zu erleben!

WONNIDEE





Ein Sommer voller Neuland

Wie kann man einen Sommer spannend gestalten, ohne dafür weit wegfahren zu müssen und eventuell Stress mit Tests oder Quarantänen zu bekommen?

Wir hätten da Ideen...



Einfach mal alles anders machen!

Als Menschen organisieren wir unsere Leben in Routinen. Das ist schon aus energetischen Gründen von Vorteil: Müssten wir jedes Zähneputzen so angehen als wär's unser erstes, würden wir unser Gehirn viel mehr beanspruchen als wir es tatsächlich tun. Und so behalten wir Kapazitäten übrig, wenn es darum geht, sich wirklich mit Neuem zu beschäftigen.

Um eine besondere Form des Neuen soll es hier gehen. In der

Blog-Welt des Internets ist es auch als „Mikroabenteuer“ bekannt. Dahinter steckt die Idee, sich einfach mal Dinge vorzunehmen, die man noch nie gemacht hat und so den eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern, ohne dafür viel Aufwand betreiben zu müssen. Wir geben auf diesen Seiten drei Beispiele. Aber jede und jeder von uns findet persönlich ganz bestimmt viele weitere, in denen er oder sie Neuland vor der eigenen Tür erkunden kann.

Draußen schlafen

Klingt ja nun eigentlich überhaupt nicht nach etwas Besonderem, kann es aber in sternenklaren Sommernächten durchaus sein. Ob auf der Liege auf dem eigenen Balkon oder mit der Hängematte zwischen zwei Bäumen im Garten – es ist ein wirklich spezielles Gefühl, beim Einschlafen mal kein Dach überm Kopf zu haben. Wer den vollen Genuss daraus ziehen möchte, lernt vorher noch ein paar Sternbilder und versucht, sie da oben wiederzufinden. Aber Achtung: Man kann sich in den leuchtenden Weiten sehr leicht verlieren, und dann ist plötzlich Sonnenaufgang, ohne dass man ein Auge zugetan hat.





Origami lernen

Die traditionelle japanische Papierfaltkunst ist hier nur ein Beispiel für eine handwerkliche Fähigkeit, die man bislang noch nicht ausprobiert hat. Besonders faszinierend an ihr ist die Anzahl an faltbaren Figuren, die alle auf einem einfarbigen, quadratischen Blatt Papier beruhen. Einfach mal im Netz recherchieren – zum Beispiel über Google oder YouTube – und loslegen, vielleicht ja am Anfang mit dem persönlichen Lieblingstier. Eine andere Form, handwerkliches Neuland zu erobern, kann in der Küche stattfinden. Man sucht sich ein Lebensmittel, das man bislang immer fertig im Supermarkt gekauft hat, zum Beispiel Ketchup oder Limonade. Dann googelt man sich ein Rezept und stellt dieses Lebensmittel in der eigenen Küche her. Und plötzlich schmeckt der Ketchup viel fruchtiger und kommt dabei sogar mit weniger Zucker aus.

Touri in den eigenen Stadt werden

Eine sehr originelle Art und Weise, die eigene Stadt noch mal völlig neu kennen zu lernen. Man verhält sich einfach einen Tag lang so, als wäre man hier noch nie gewesen. Und man bereitet diesen Tag vor, wie man einen Städtetrip eben vorbereitet: Sehenswürdigkeiten raussuchen, aktuelle Ausstellungen durchstöbern, Restaurants online recherchieren und sich dabei auf die Kommentare anderer Gäste verlassen. Außerdem kann man im Vorfeld das Material von der Tourismus-Information holen, das auch andere Tagestouristen bekommen, um sich in der Stadt zu orientieren. Und wer an einem solchen Tag wirklich gar nichts Neues entdeckt, ist danach zumindest sicher, seine Stadt wirklich bis ins allerletzte Detail zu kennen.





VERSICHERUNGS-ABC

– Warum Haftpflicht? Warum Hausrat?

Es gibt Versicherungen, um die man nicht herumkommt, zum Beispiel die Krankenversicherung, die in Deutschland Pflicht ist. Doch viele andere Versicherungen – und es gibt wirklich unüberschaubar viele! – können nach Bedarf abgeschlossen werden, sind also nicht verpflichtend. Manche von ihnen sind aber sehr nützlich und sollten zum eigenen Bestand gehören, wie unsere zwei Beispiele hier zeigen.

Haftpflichtversicherung

Sie sitzen bei guten Bekannten am festlich gedeckten Esstisch, rücken mit Ihrem Stuhl zurück und hören plötzlich ein gewaltiges Klirren. Sie haben versehentlich die schwindelerregend teure Designer-Standvase Ihrer Gastgeber zum Umkippen gebracht. Die vielen Scherben bringen allerdings nur Glück, wenn eine Haftpflichtversicherung im Spiel ist. Denn diese sichert Schäden ab, die Sie selbst bei anderen erzeugen, also zum Beispiel auch im Zusammenhang mit Unfällen.



Hausratversicherung

Sie sitzen abends bequem vor dem Fernseher, als Ihnen plötzlich Rauchschwaden in die Nase steigen. Da Sie ein Nichtraucherhaushalt sind, machen Sie sich sofort auf die Suche nach der Quelle des stechenden Geruchs. Und diese Suche dauert nicht lange: Ihre Küche steht in Flammen, weil ein technisches Gerät – zum Beispiel der Geschirrspüler – defekt ist und einen Kabelbrand verursacht hat, der auf die Schränke übersprungen ist. Zum Glück bekommen Sie das Feuer gelöscht, aber der Schaden ist vollbracht. In einem solchen Fall springt eine Hausratversicherung ein, denn sie deckt Schäden, die im eigenen Haushalt auftreten. Wichtig ist, bei Vertragsabschluss darauf zu achten, welche Arten von Schäden tatsächlich abgedeckt sind. Blitz? Hagel? Wasserschäden? Brand? Außerdem ist zu beachten, dass die Hausratversicherung immer mal wieder angepasst werden muss, denn die Höhe des Beitrags (und damit auch die Höhe des Schadenersatzes) hängt vom Wert des aktuellen Hausrats ab, der mit jeder Neuanschaffung steigt.





sag's durch die (wild-)Blume!

SÜDHEIDE EG ENGAGIERT SICH ALS BLÜHPATIN

„Alle Vögel sind schon da ...“ Noch kennen wahrscheinlich die meisten Erwachsenen und Kinder dieses Lied und seinen Text. Doch der könnte vielleicht schon bald mit einer ganz anderen Zeile starten: „Alle Vögel sind nicht mehr da!“ Denn es ist Fakt, dass schon seit einiger Zeit sowohl die Vögel- als auch die Insektenbestände in Deutschland drastisch schrumpfen. Als einer der entscheidenden Gründe dafür gilt das mangelnde Nahrungsangebot.

Fakt ist aber auch: Wir alle haben es in der Hand, das mit kleineren oder größeren Beiträgen zu ändern. Ein Wildblumenkasten auf dem Balkon oder ein Wildblumenbeet im Garten sind beispielsweise Möglichkeiten, zuhause Nahrungsquellen für Insekten anzubieten, die wiederum Nahrung für Vögel sind. Eine andere, flächenmäßig großzügigere Variante sind die sogenannten „Blühpatenschaften“, die überall im Land vermehrt angeboten werden. Dabei handelt es sich um Ackerflächen, die Landwirtinnen und Landwirte freistellen, um sie in Kooperation mit Patinnen und Paten als

Wildwiesen zu kultivieren – und damit als Gourmet-Restaurant für viele Tierarten, mit denen wir uns unseren blauen Planeten teilen.

Auch die SÜDHEIDE eG hat die Chance ergriffen und ist Blühpatin geworden. Und weil wir an der Region hängen, in der wir leben und arbeiten, sind wir bei diesem Engagement in ihr geblieben. Wir sponsern in diesem Jahr 1.000 Quadratmeter der Wildblumenwiese, die der Hof Lodemann in Boye realisiert. Auf dem Speisezettel steht dort eine artenreiche Mischung, die viele Wildtiere begeistern wird. Zu den Pflanzen, die dort wachsen, gedeihen und hoffentlich mit Appetit gefressen werden, zählen allein diese Vielzahl an Kleesorten: Alexandrinerklee, Bockshornklee, Perserklee und Rotklee. Von den Sonnenblumen ganz zu schweigen ... Wir wünschen guten Hunger!





ENDLICH WIEDER RAUS!

WAS LÄUFT IN CELLE?

Der Verlauf der Corona-Pandemie macht es zwar schwer, konkrete Voraussagen zu treffen, aber zum Redaktionsschluss dieses Magazins schien es sehr wahrscheinlich, dass in diesem Jahr wieder Veranstaltungen stattfinden können.

Wir möchten mit unseren Tipps dazu motivieren, nach der langen Zeit zuhause mal wieder etwas „vor der Tür“ zu erleben. Leider können wir diese Anregungen nur mit dem Vorbehalt geben, dass eine verschärfte Corona-Entwicklung am Ende wieder einen Strich durch die geplanten Events machen könnte.

15. Lobetal Open Air

Coronabedingt verschoben wurde das 15. Lobetal Open Air, das nun am 4. September auf der Festwiese der Lobetalarbeit in der Fuhrberger Straße stattfinden wird und ein Jubiläum auf die Bühne bringt: Fans der Livemusik feiern gemeinsam mit der deutschen Band KARAT ihr 45-jähriges Bestehen.

CD-Kaserne

Eine der ersten Adressen für Kunst und Unterhaltung möchte ihr Publikum wieder mit einem vielseitigen Programm verwöhnen. Auf ihm stehen im September zum Beispiel der beliebte Entertainer Götz Alsmann (23.9.) oder das berühmte Massen-Karaoke-Spektakel „Herdensingen“ (10.9.). Das komplette Programm und Tickets findet man auf www.cd-kaserne.de

Wi(e)der das Böse

„Den Bösen sind sie los, die Bösen sind geblieben.“ Deklamiert Goethes Mephistoteles. Damit ist gesagt, dass heute weniger die übernatürliche Erklärung erhalten kann, wenn man sich mit dem Bösen beschäftigen möchte. Eine Ausstellung im Celler Bomann-Museum inspiriert auf vielfältige Art und Weise, über Alternativen nachzudenken, wenn es um die Antwort auf die Frage geht, woher das Böse eigentlich kommt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 10. Oktober.



WÄHLEN IM SEPTEMBER – JEDE STIMME ZÄHLT!

Am Sonntag, den 26. September, finden die nächsten Bundestagswahlen statt. Weil uns als Genossenschaft das Thema Demokratie am Herzen liegt, möchten wir hier dazu aufrufen, sich an dieser Wahl zu beteiligen.

Der Aufwand ist gering: Sie erhalten per Post automatisch Ihre Wahlbenachrichtigung. Auf ihr sehen Sie die Adresse des Wahllokales, in dem Sie Ihre Stimme abgeben können. Wenn Sie an dem Termin verhindert sind, können Sie mit der Benachrichtigungskarte auch eine Briefwahl beantragen und bekommen die Wahlunterlagen dann nach Hause geschickt.

Unsere Demokratie lebt davon, dass möglichst viele von uns festlegen, wer uns im Bundestag vertreten soll. Bitte nutzen Sie diese Chance und gehen Sie am 26.09. wählen!





Sanierungsmaßnahme der Volkshilfe Celle eG

Der neue Zacken fürs Sternhaus

Das Sternhaus in der Bilderbeckstraße 127 hat schon ein paar Jährchen auf dem Buckel. Gebaut wurde es 1957 – und hat bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt. Denn es bezieht seinen Namen aus der besonderen Form des Baukörpers, der sich in drei Teile gliedert, die einen Stern formen. Umso erfreulicher, dass wir die Chance haben, diese bauliche Sehenswürdigkeit umfangreich zu sanieren und ihr dabei gleich noch einen vierten Zacken zu verleihen.

Aber der Reihe nach. Eine der besonderen Qualitäten dieser Baumaßnahme liegt in der Tatsache, dass sie am leeren Gebäude durchgeführt werden kann. Den Mieterinnen und Mietern wurde im Vorfeld alternativer Wohnraum angeboten, selbstverständlich mit der Option später wieder ins modernisierte alte Zuhause zurückziehen zu können, wenn das erwünscht ist.

Gründe, nach Vollendung der Sanierung in eine der 15 Wohneinheiten im neuen alten Sternhaus zu ziehen, gäbe es genug. Fangen wir gleich mit dem zusätzlichen vierten Zacken an. Hinter ihm verbirgt sich die neue Fahrstuhlanlage, die im Zusammenspiel mit einer Außenrampe den Zugang zu den Wohnflächen barrierearm organisiert.

Bausubstanz und Haustechnik werden bis ins Detail aufgefrischt und auf einen modernen Stand gebracht. So sorgt nun eine

Wärmepumpe für nachhaltig erzeugte Wohlfühltemperaturen im sechsgeschossigen, unterkellerten Gebäude. Und wo wir schon gerade bei den Geschossen sind: Im fünften wird der vormalige Trockenboden nun in neuen Wohnraum umgewandelt.

Ebenfalls auf der umfassenden Aufgabenliste steht die Erneuerung des leicht geneigten Pultdaches, das in seiner aktualisierten Version mit Oberlichtern versehen wird, die Tageslicht ins Haus strömen lassen. Außerdem werden sämtliche Fenster ausgetauscht und durch energieeffizientere Varianten ersetzt.

Die Sanierung betrifft auch die Wohnungen selbst. Die Grundrisse werden optimiert, die räumliche Aufteilung neu gestaltet. Eine attraktive Aufwertung erfahren die Zugänge

zu den Balkonen. Die zuvor bestehenden Brüstungen werden entfernt und stattdessen bodentiefe, verglaste Schiebetürelemente eingebaut. Zudem wird das komplette Gas-, Wasser- und Stromleitungsnetz modernisiert.

Auch im Außenbereich steht viel auf Neuanfang. Davon ist die Außenanlage ebenso betroffen wie die PKW-Stellplätze, die zusätzlich geschaffen werden, um jeder Wohneinheit Parkmöglichkeiten zu gewähren.

Fazit: Hier geht im wahrsten Sinn des Wortes ein neuer Stern auf. Bald freut sich das runderneuerte Sternhaus auf seine neuen (alten?) Bewohnerinnen und Bewohner. Und sie können sich umgekehrt auf die Wohnqualität freuen, die sie in diesem besonderen Gebäude vorfinden werden.





Sprichwörter & Co

Im letzten Magazin haben wir eine neue Serie gestartet, in der wir Sprichwörter oder Redewendungen vorstellen und klären, was hinter ihnen steckt. Hier drei neue Kandidaten. Übrigens: Nennen Sie uns gerne Ihr LieblingsSprichwort – wir berücksichtigen Ihre Einreichungen für die nächste Ausgabe..

“
Ach du
grüne
Neune!
”

Woher dieser Ausruf der Verwunderung eigentlich stammt, ist nicht ganz klar. Möglicherweise geht die Wendung auf das Berliner Tanzlokal „Conventgarten“ zurück, das im 19. Jahrhundert so beliebt wie verrufen war und in der Blumenstraße 9 lag. Eine andere Variante bringt Kartenlegerinnen auf Jahrmärkten ins Spiel, denn die Pik Neun heißt im deutschen Blatt „Grün Neun“.

Viele Sprichwörter und Redewendungen haben ihren Ursprung in der Bibel. Auch diese gehört dazu. Bei Matthäus (7,6) heißt es: „Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen“.

“
Perlen vor
die Säue
werfen

“
Ich versteh
nur Bahnhof
”

Eine Redewendung, die so viel besagt wie: „Das kapiere ich nicht.“ Sie stammt aus dem Ersten Weltkrieg, in dem der Bahnhof zum Sehnsuchtsort der Soldaten wurde, weil er für den Urlaub von der Front stand. Wurde also über etwas anderes als diesen Urlaub gesprochen, unterbrach man gerne mit dem Hinweis, dass man nur Bahnhof verstehe.





Sommerhits!

Im Sommer soll's am liebsten leicht zugehen. Und kühl. Und lecker.
Gar kein Problem, hier sind ein paar sommerliche Gaumen-Highlights, die einfach zu machen sind
und als Teil einer Mahlzeit genauso schmecken wie als Snack zwischendurch.



Wassermelone Suppe oder Salat

Die Wassermelone ist im Sommer eine echte Frischebringerin. Und man kann sogar mehr aus ihr machen, als sie nur in Würfeln zu naschen.

Suppe:

Für zwei Personen eine große Dose ganze Tomaten inklusive Saft in eine Schüssel geben, 1 Knoblauchzehe hineindrücken, 50 ml Orangensaft zufügen, 400 g gewürfelte Wassermelone hinzufügen, alles mit Pürierstab gut durchpürieren. Mit Salz, Cayennepfeffer, Zimt und Muskat abschmecken. Mit etwas Joghurt und gezupften Basilikumblättern servieren.

Salat:

Für zwei Personen 0,5 kg Wassermelone würfeln und mit dem Saft einer Limette beträufeln. 40 g Walnüsse in einer Pfanne anrösten (ständig rühren!), abkühlen lassen, grob hacken. Die Melone mit 200 g Fetakäse (zerbröckelt), 1 EL Olivenöl, den Walnüssen und gezupften Minzblättchen nach Belieben mischen. Mit Pfeffer abschmecken.





Nicecream

Die Alternative zum zuckersüßen Fertigeis vom Supermarkt. Nicecream ist vegan, gesund und darüber hinaus in 30 Sekunden selbst herzustellen. Statt der Erdbeeren lassen sich auch andere Früchte verwenden, zum Beispiel Heidelbeeren oder Himbeeren. Und wer es schokoladig schätzt, nimmt anstelle der Früchte einfach einen Teelöffel Kakaopulver.

Die Bananen in Scheiben schneiden und über Nacht im Tiefkühlfach einfrieren. Die Beeren entweder tiefgekühlt einkaufen oder frisch ebenfalls einfrieren. Zum gewünschten Zeitpunkt beide Zutaten mit Pürierstab oder in einer Küchenmaschine cremig pürieren. Sofort servieren!

Zutaten:

2 Bananen

100 g Erdbeeren

Honigflip Shake

Ein fruchtiger Drink für Balkon oder Terrasse. Am besten herzustellen mit einem Cocktail-Shaker.

Zutaten pro Cocktail:

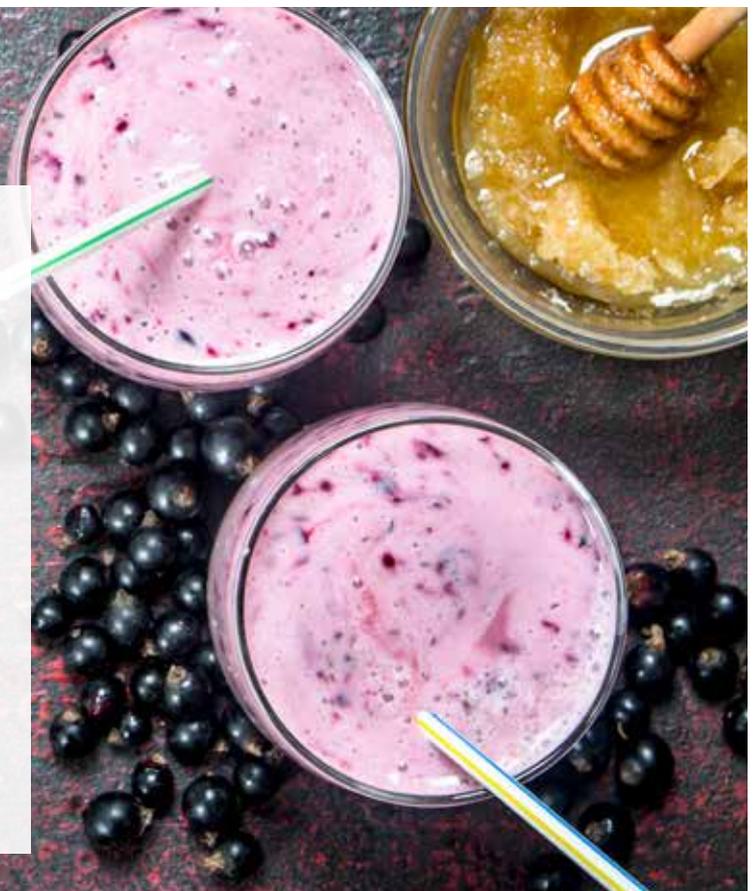
1 Eigelb

2 cl schwarzer Johannisbeernektar

¼ l kalte Milch

1 EL Honig

Alle Zutaten im Shaker mischen und im Cocktailglas servieren – wenn's richtig hübsch werden soll, mit Cocktailkirsche und Zitronenscheibe garnieren. Prost!



WIE ANDERE LÄNDER SCHULE MACHEN

Dass es beim Essen von Land zu Land Unterschiede gibt, ist klar. Für diese Erkenntnis muss man schließlich nicht mal die eigene Stadt verlassen, sondern einfach nur beim „Italiener“ oder „Chinesen“ oder „Inder“ einkehren und sich kulinarisch verwöhnen lassen. Aber gibt es solche Unterschiede tatsächlich auch im Schulbetrieb? Ist nicht Lernen im Großen und Ganzen überall dasselbe?

Ist es nicht, so viel sei schon jetzt verraten. Aber am besten schauen wir uns ein paar Beispiele direkt an. Drehen wir also den Globus und machen uns auf eine kleine Reise, um in anderen Ländern die Schulbank zu drücken.





Bestnoten in E-Sport

Schule in China

Das „Reich der Mitte“ entwickelt sich auch so rasant zur ökonomischen Weltmacht, weil es unglaublich ambitioniert in die Ausbildung seiner Jüngsten und Jungen investiert. Dass dabei höchstwahrscheinlich nicht unsere Vorstellungen von Menschenrechten und freiheitlicher Demokratie auf dem Lehrplan stehen, dürfte klar sein. Trotzdem sind die Erfolge nicht wegzureden: Shanghai verblüfft die Welt der Lehrkräfte regelmäßig mit seinen Spitzenpositionen im PISA-Ranking, produziert also jugendliche Asse in Mathe und den Naturwissenschaften in Serie.

Auch die Digitalisierung des Unterrichts ist weit fortgeschritten, sodass auch Kinder in ländlichen Gebieten an professionellen Bildungsangeboten per E-Learning teilnehmen können. Und wo wir schon bei E sind: Die Lanxiang Technical School bildet tatsächlich in E-Sport aus, der Disziplin also, die nur Unwissende immer noch als „Online-Ballerei“ verkennen. Bestnoten gibt's für virtuose Feinmotorik, und Umkleidekabinen kann sich die Schule sparen.

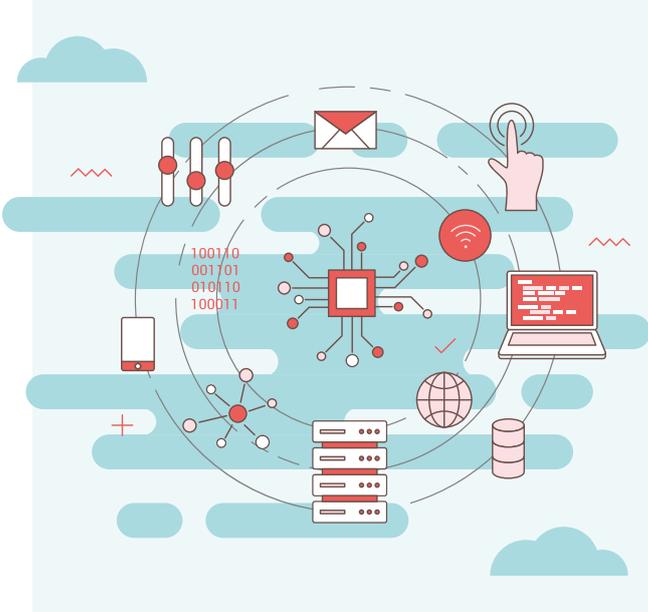


Digital ist besser!

Schule in Schweden

Wer Nachhilfeunterricht in Sachen Digitalisierung für Deutschland sucht, muss Europa nicht mal verlassen. Einfach nur den Blick nach Norden richten und sich genauer anschauen, wie Schweden seine Kinder fit für digitale Medien und Techniken macht. Die Kleinen bekommen schon früh Unterricht in Fächern wie „Programmierung“ oder „Digitales Wissen“. Außerdem werden sie schon in jungen Jahren an die Sozialen Medien herangeführt, um dafür zu sorgen, dass sie diese auch wirklich „sozial“ nutzen und nicht zu einer „Generation Shitstorm“ heranreifen.

Das Digitalisierungsprogramm, mit dem die schwedische Politik arbeitet, zeigt übrigens nachweislich Erfolge. Im sogenannten „Networked Readiness Index“ des Weltwirtschaftsforums rangiert Schweden auf Platz 3. Der Index misst weltweit den Digitalisierungsstand einzelner Länder. Sucht man übrigens in den Top 10 nach Deutschland, sucht man vergebens. Mehr als ein bescheidener 15. Platz ist zur Zeit einfach nicht drin.



Parlez-vous français?

Schule in Senegal

Die Frage aus der Überschrift lautet übersetzt selbstverständlich: „Sprechen Sie Französisch?“ und sie wird den ABC-Schütz*innen im westafrikanischen Staat Senegal gleich zu Beginn ihrer Schulkarriere gestellt. Denn der Unterricht findet zum allergrößten Teil in dieser Sprache statt – und genau hier liegt ein entscheidendes Problem. Nur etwa 10 Prozent der Kinder beherrschen „français“ – ein Grund dafür, warum so viele ihre Bildungslaufbahn viel zu früh abbrechen.

Frankreich hat als ehemalige Kolonialmacht auch in anderen schulischen Belangen noch immer Einfluss in dem Land, das sich vor über 60 Jahren in die Unabhängigkeit befreite. Denn für die Schüler*innen, die nicht an der Sprache scheitern, verläuft die Schulkarriere nach französischem System. Sie besuchen sechs Jahre lang die Grundschule und danach eine weiterführende Einrichtung, die allerdings nicht nach Leistung, sondern nach fachlicher Ausrichtung unterschieden ist. Die Kinder haben die Wahl zwischen dem „akademischen“ und dem „technischen“ Zweig.





Trainingslager für Aufmerksamkeit

Egal, ob Kinder nach dem Sommer neu eingeschult werden, oder schon eine Weile mit von der Partie sind und jetzt die nächste Klasse angehen – das Thema „Konzentration“ ist in allen Jahrgängen wichtig. Denn immer wieder hören wir die Klage, dass unsere Jüngeren Schwierigkeiten haben, über längere Zeit bei einer Sache zu bleiben. Doch genau diese Fähigkeit ist natürlich ausschlaggebend für den schulischen Erfolg, ob es da nun um das Vokabellernen geht oder darum, bei einer schwierigen Mathe-Aufgabe nicht locker zu lassen, bis die Lösung gefunden ist.

Die Probleme mit der eigenen Aufmerksamkeit können ganz verschiedene Ursachen haben. Die beliebteste heißt: Ablenkung. Wenn beim

Hausaufgabenmachen die ganze Zeit das Radio oder sogar der Fernseher läuft, fällt es schwer, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das gleiche gilt selbstverständlich für digitale Ablenker, also den YouTube-Kanal auf dem Tablet oder die andauernde Meldung des Smartphones, dass irgendwer gerade wieder etwas Neues auf Instagram gepostet hat. Weitere Erfolgsfaktoren für eine gute Aufmerksamkeit sind ausreichender Schlaf und eine gesunde Ernährung.

Übrigens kann man an der eigenen Konzentrationsfähigkeit arbeiten. Wir stellen hier sieben Übungen vor, die helfen, die Aufmerksamkeit zu schulen, sodass sie auch wirklich zur Verfügung steht, wenn man sie braucht.

KONZENTRATIONSTRAINING FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Übung #1: *Leise zuhören*

Eine schöne Konzentrationsübung. Stell dir das Radio oder einen Beitrag auf YouTube an und dreh die Lautstärke so weit herunter, dass du die Worte gerade noch so verstehen kannst. Konzentrier dich jetzt voll und ganz darauf, alles mitzubekommen, was gesagt wird.

Übung #2: *Rückwärts denken*

Eine Übung, die einfach klingt, aber gar nicht so einfach ist. Nimm dir Wörter, die du gerade aufschnappt, und versuch, sie im Kopf rückwärts zu buchstabieren. „Instagram“ wäre dann also: M-A-R-G-A-T-S-N-I.

Übung #3: *Erinnern schulen*

Gute Konzentration ist gefragt beim Spiel „Ich packe in meinen Koffer“, das man mindestens zu zweit, am besten aber mit mehreren Leuten spielt. Der oder die Erste nennt einen Gegenstand, der mit auf die Reise soll, also zum Beispiel: „Ich packe in meinen Koffer einen Kamm.“ Jetzt geht es immer reihum: Zuerst wiederholt man alle bislang genannten Dinge und fügt am Ende ein neues hinzu. Wer die immer länger werdende Reihe verschusselt, scheidet aus.

Übung #4: *Kopfüber lesen*

Nimm dir das Buch, das du gerade liest, und dreh es einmal um, sodass alle Wörter auf dem Kopf stehen. Versuch jetzt, den Text weiter zu lesen.

Übung #5: *Genauer hinschauen*

Nimm dir ein Bild aus einem Buch, einer Zeitung oder von einer Internetseite. Schau dir dieses Bild für exakt eine Minute ganz genau an und versuch dir so viele Einzelheiten wie möglich einzuprägen. Dann deckst du das Bild zu und listest alle Dinge auf, die auf dem Bild zu sehen sind. Am Schluss vergleichst du, ob du an alles gedacht hast.

Übung #6: *Bewusst handeln*

Stell dir eine innere Stimme vor, die erzählt, was du gerade tust. Sie klingt so, als würde sie das jemandem beschreiben, der gerade nicht dabei ist. Beispiel: „Lisa (also du) schaut gerade aus dem Fenster und wundert sich, warum nicht alle Regentropfen nach unten fließen, sondern manche einfach auf der Stelle kleben bleiben.“ Und so weiter...

Übung #7: *Quer rechnen*

Schnapp dir zehn Telefonnummern von guten Freundinnen und Freunden. Bilde aus jeder dieser Nummern im Kopf die Quersumme, d.h. zähl die einzelnen Ziffern zusammen, sodass du auf eine Zahl kommst, die dann gleichzeitig eine Glückszahl für die jeweilige Freundschaft ist.





Homework



Homework

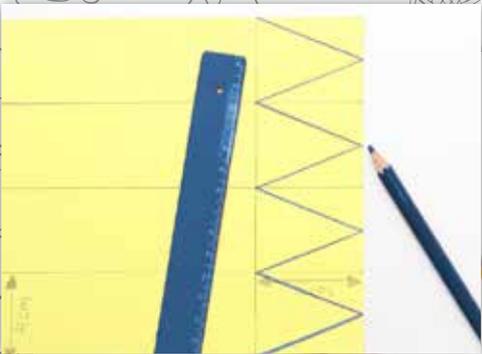
Für Schuleinsteiger*innen: Ein Namensschild, das spitze ist!

Wenn sich in den Schulen neue Klassen zusammenfinden und die Lehrkräfte die Namen aller Beteiligten lernen müssen, kommt es immer noch zum Einsatz: das Namensschild. Die langweilige Variante besteht aus einem Blatt Papier, das einmal gefaltet wird und gerade mal eben so halbwegs steht. Geht aber auch besser, wie unsere Alternative beweist. Viel Spaß beim Basteln!

Was man braucht:

Tonpapier, Malerkrepp, Stifte, Klebstift, Schere, Lineal.

01. Aus dem Tonpapier ein Rechteck von 16 x 17 cm Kantenlänge schneiden. Das Blatt mit der längeren Kante nach oben und unten hinlegen.
02. Parallel zur längeren Kante – also quer – in 4 cm Abstand Linien einzeichnen.
03. Parallel zur kürzeren Kante – also hochkant auf der rechten Seite – mit 5 cm zum Rand eine Linie ziehen.
04. In den Rechtecken auf der rechten Seite jeweils am Rand die Mitte markieren und von dieser aus jeweils zwei Linien zu den Ecken des Rechtecks ziehen, sodass Dreiecke im Zickzack entstehen.
05. Jetzt die querlaufenden Linien am Lineal falzen.
06. Das Blatt umdrehen und die eine hochkant laufende Linie auf der Rückseite einzeichnen, also mit 5 cm Abstand zum Rand. Den so entstehenden Randbereich mit Malerkrepp abkleben.
07. Wieder umdrehen und die markierten Dreiecke ausschneiden.
08. Erneut umdrehen und in das 2. Kästchen von unten den Namen schreiben. Ob dabei die Spitzen links- oder rechtsrum zeigen, ist egal.
09. Das obere Kästchen mit Kleber einstreichen.
10. Alles zusammenrollen und festkleben.





Viel zu schade für die Tonne!

Die Fakten sind schockierend: Etwa 12 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jedes Jahr dort, wo sie am wenigsten hingehören, nämlich im Müll. Das ist oft doppelt schade. Denn zum einen erhöhen sie oft unnötig das Abfallvolumen und damit auch die Kosten der Abfuhr. Zum anderen sind diese Nahrungsmittel sehr häufig noch haltbar und könnten noch genutzt, also gegessen werden. Wie aber können wir alle beitragen, diesen Wegwerf-Wahnsinn zu kurieren? Drei Tipps an dieser Stelle:

Bewusst einkaufen

Machen wir uns einfach vor dem Einkauf klar, welche Lebensmittel wir wirklich brauchen und in welcher Menge wir sie verarbeiten werden. Dabei lohnt es sich, in möglichst kurzen Intervallen zu planen. Wer nur für die nächsten beiden Tage einkauft, kann besser einschätzen, was wirklich verbraucht wird.

Reste selbst verwerten

Irgendwas bleibt immer übrig. Und das ist ja auch gar nicht schlimm. Im Gegenteil: Es kann sogar zu einer spannenden Aufgabe werden, zu überlegen, wie die Reste von heute die Mahlzeit von morgen ermöglichen. Und Inspiration gibt's im Netz. Einfach in der Suchmaschine die übriggebliebenen Zutaten plus „rezept“ eingeben – und überraschen lassen.

Lebensmittel spenden

Wenn wirklich mal richtig viel Obst oder Gemüse übriggeblieben ist, gibt es auch Initiativen, die sich über Lebensmittelspenden freuen. Allerdings gilt es hier zu beachten, dass sie meistens eher mit gewerblichen Restbeständen (Supermärkte, Bäckereien) umgehen. Am besten also kurz Kontakt aufnehmen, bevor man mit seinem Korb vor der Tür steht.

Ein Herz für dicke Brummer



Was Bienen für unser Ökosystem leisten, lässt sich nicht mit einem Honigbrötchen zum Frühstück einschätzen. Denn um diesen Honig überhaupt herzustellen, sind sie am Bestäuben von Pflanzen beteiligt – die ent-

scheidende Voraussetzung dafür, dass Früchte entstehen und der nächste Zyklus starten kann.

Bienen brauchen heute allerdings Schutz. Denn ihr Lebensraum wird zusehends eingeschränkt, die Populationen schrumpfen. Es gibt zwei Dinge, die wir alle für unsere Honiglieferanten und ihre wildlebenden Kolleginnen tun können:

Erstens: Das Aufstellen von

Insektenhotels an windstillen, wettergeschützten Standorten bietet Wildbienen zusätzliche Nistoptionen.

Zweitens: Eine Balkonbepflanzung, die mit nektarreichen Arten auf Abwechslung setzt, ist gut fürs Auge und gut für die Biene. Statt der Standardgeranien können also ruhig mal Lavendel, Kornblume, Glockenblume oder Hornklee im Balkonkasten gepflanzt werden. Und auch blühende Kräu-

tertöpfchen mit Basilikum oder Salbei werden liebend gerne angefliegen.



Spenden für Hochwasserbetroffene!

Viele Menschen, die vom Hochwasser betroffen sind, stehen vor dem Nichts. Unsere Spenden helfen ihnen, neu anfangen zu können. Über die Plattform www.betterplaces.org können Sie sich auch mit kleineren Beträgen für die Hochwasserhilfe stark machen – sicher und vollkommen vertrauenswürdig.

Einen Anfang haben wir schon mal gemacht und uns mit Spenden an der Aktion „Hochwasserunglück – die Wohnungswirtschaft hilft“ beteiligt. Die SÜDHEIDE eG hat 3.000 Euro beigesteuert, die Volkshilfe Celle eG 500 Euro.

Wir freuen uns über jeden Betrag, der von unseren Mieterinnen und Mietern dazukommt!



Jeder Euro zählt – jetzt spenden:
www.betterplaces.org



Gut wohnen. | Besser leben.